

--	--	--	--	--	--	--

Matrikelnummer

Name:

Vorname:

MODULKLAUSUR:

Internationales Management

TERMIN:

11.09.2017

PRÜFER:

Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

Aufgabe	1	2	3	
maximale Punktzahl	20	40	40	<b>100</b>
erreichte Punktzahl				

Gesamtpunktzahl:

/100

Note:

Datum:

Unterschrift(en)  
der/des Prüfer(s):

# FernUniversität in Hagen

## Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Modulklausur am 11.09.2017

im Modul „Internationales Management“

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

### Bearbeitungshinweise:

1. Die Klausur beinhaltet Aufgaben zu den Kursen **42061**, **42062** und **42063** und besteht sowohl aus offenen Fragen als auch aus Multiple-Choice-Aufgaben.
2. **Beachten Sie bitte**, dass die **Aufgabe 1** aus Multiple-Choice-Aufgaben besteht. Bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben stehen die Alternativen richtig oder falsch zur Verfügung. **Bewertung:** Es darf nur eine Alternative (richtig/falsch) markiert werden, ansonsten gibt es für die jeweilige Teilaufgabe keine Punkte. Es erfolgt kein Punktabzug, wenn die falsche Alternative markiert wurde.
3. **Aufgaben 1** und **2** sind Pflichtaufgaben.
4. **Aufgabe 3** beinhaltet zwei Wahlaufgaben. Beantworten Sie nur eine der beiden Wahlaufgaben.
5. Insgesamt sind **maximal 100 Punkte** erreichbar.
6. Die Klausur besteht mit dem Deckblatt aus **16 Seiten**. Prüfen Sie bitte die Vollständigkeit.
7. Die Klausur muss **komplett abgegeben** werden.
8. Es sind **keine** Hilfsmittel zugelassen!
9. Die **Heftklammern** der Klausur **dürfen nicht gelöst** werden.
10. Für **Notizen** können Sie die **Rückseiten der Lösungsbögen** verwenden.
11. Vergessen Sie bitte nicht, die Klausur mit Ihrem **Namen** und Ihrer **Matrikelnummer** zu versehen.

### Denken Sie daran:

Nummerieren Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 entsprechend der Aufgabenstellungen!

Begrenzen Sie Ihre Antworten bei den Aufgaben 2 und 3 auf je ca. 5 Seiten, **aber:**

- Begründen Sie Ihre Antworten, sofern Sie nicht nur Begriffe nennen sollen!
- Formulieren Sie keine Stichpunkte, sondern ganze Sätze!

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**

**Modulklausur:** Internationales Management  
**Termin:** 11.09.2017  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 1 (Pflichtaufgabe)**

**20 Punkte**

**Geben Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig und welche falsch sind.**

	richtig	falsch
1. Das Schichtenmodell von Dülfer liefert einen konzeptionellen Rahmen für die Unternehmensanalyse im internationalen Management	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Der R-Factor beurteilt die soziale und politische Stabilität eines Landes. Bewertungsfaktoren sind hier beispielsweise Gewinntransferrestriktionen, Höhe und Struktur der Auslandsverschuldung und Attraktivität des Landes für ausländisches Kapital.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Unternehmenskultur bezeichnet ein Muster von Grundprämissen, das die Unternehmensmitglieder im Umgang mit der externen und internen Umwelt erlernt haben. An neue Unternehmensmitglieder wird dieses Muster an Grundprämissen im Rahmen der Sozialisation weitergegeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Eine besondere Form von Netzwerken sind transnationale Unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Ziele, die mit einem Transfer von Mitarbeitern ins Ausland verfolgt werden, lassen sich – unabhängig von der Dauer des Auslandseinsatzes – in drei Gruppen zusammenfassen: Wissenstransfer, Koordination und Kontrolle der Unternehmenseinheiten, Entwicklung der Mitarbeiter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Weigerung des Partners (z. B. wegen Berufstätigkeit) zählt zu einem häufigen Ablehnungsgrund für einen Auslandseinsatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Die Phase des Kulturschocks reicht bis etwa drei Monate nach der Ankunft im Gastland; man genießt noch eine Quasi-Urlaubsatmosphäre und sieht der kommenden Zeit optimistisch entgegen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Das Modell der Kulturerfahrung (Culture Awareness) basiert auf der Annahme, dass ein Bewusstsein über die eigene Kultur nur über die Erfahrung einer anderen Kultur entwickelt werden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Strukturelle Führung reduziert den Bedarf an interaktioneller Führung, weshalb sie häufig auch als Substitut (direkter, interaktioneller) Führung bezeichnet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Staat und Zufall zählen zu den sogenannten Bestimmungsfaktoren in Porters Diamantmodell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Modulklausur:** Internationales Management  
**Termin:** 11.09.2017  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 2 (Pflichtaufgabe)**

**40 Punkte**

Personalentwicklung spielt nicht nur in nationalen, sondern auch in internationalen Unternehmen eine wichtige Rolle. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit der Personalentwicklung in internationalen Unternehmen auseinander, indem Sie folgende Teilaufgaben bearbeiten:

1. Erläutern Sie, wozu Personalentwicklung in Unternehmen dient und weshalb bei der Personalentwicklung auch individuelle Ziele berücksichtigt werden sollten.
2. Nennen Sie Adressaten internationaler Personalentwicklung. Legen Sie anschließend dar, warum strategische und organisatorische Rahmenbedingungen, aber auch die vorherrschende werthaltige Orientierung einen starken Einfluss darauf haben, wie der von der Internationalisierung betroffene Kreis der Mitarbeiter im Einzelfall aussieht.
3. Zur Systematisierung von Trainings- oder Orientierungsprogrammen können Ziele, Inhalte und Methoden herangezogen werden. Stellen Sie diese drei Systematisierungsmöglichkeiten und ihre Ausprägungen umfassend dar.
4. Setzen Sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit ein Auslandseinsatz selbst als eine interkulturelle Trainingsmaßnahme verstanden werden kann. Erläutern Sie abschließend, warum ein Auslandseinsatz auch zur Beeinflussung der Unternehmenskultur und als unternehmenskulturelle Trainingsmaßnahme genutzt werden kann.

**Modulklausur:** Internationales Management  
**Termin:** 11.09.2017  
**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm

**Aufgabe 3 (Wahlaufgabe)**

**40 Punkte**

<b>Hinweis:</b> Sie müssen nur eine Wahlaufgabe auswählen und bearbeiten!		
Aufgabe	A	B
gewählte Aufgabe <small>(bitte ankreuzen)</small>		

**Wahlaufgabe A:**

Internationale Aktivitäten konfrontieren Unternehmen mit unterschiedlichen Landeskulturen. Sie erweisen sich als eine der zentralen unternehmensexternen Rahmenbedingungen des internationalen Managements. Setzen Sie sich vor dem Hintergrund mit Forschung über Landeskultur auseinander, indem Sie folgende Teilaufgaben bearbeiten:

1. Definieren Sie den Begriff der Kultur, indem Sie die Gemeinsamkeiten verschiedener Kulturbegriffe darstellen. Zeigen Sie anschließend auf, was Hofstede unter mentaler Software versteht.
2. Grenzen Sie das emische und etische Vorgehen innerhalb der Kulturforschung kurz voneinander ab. Stellen Sie zudem den Unterschied zwischen Universalisten und Kulturisten dar.
3. Nennen Sie zunächst das Ziel der GLOBE-Studie. Stellen Sie anschließend die drei durch die GLOBE-Studie ermittelten Kulturdimensionen dar, die ihren Ursprung nicht in der Untersuchung von Hofstede haben.
4. Diskutieren Sie folgende Aussage: „Die Gestaltung von Anreizsystemen kann ohne Berücksichtigung der Kultur vorgenommen werden.“

**Wahlaufgabe B:**

Die beiden Basisaufgaben der Managementfunktion Organisation liegen in der Arbeitsteilung und der Koordination der arbeitsteiligen Aufgabenerfüllung. Der Schwierigkeitsgrad dieser Aufgaben erhöht sich in internationalen Unternehmen aufgrund geografischer und kultureller Distanz. Setzen Sie sich vor diesem Hintergrund mit der Organisation internationaler Unternehmen auseinander, indem Sie folgende Teilaufgaben bearbeiten:

1. Erläutern Sie die beiden Basisaufgaben Arbeitsteilung und Koordination als Basisaufgaben der Managementfunktion Organisation und zeigen Sie kurz auf, wie diese zusammenhängen. Beschreiben Sie anschließend was Selbstabstimmung und Fremdorganisation zu verstehen ist.
2. Erläutern Sie die integrierte Produktstruktur und zeigen Sie kurz auf, für welche Unternehmen sich diese besonders eignet. Nennen Sie anschließend Vor- und Nachteile der integrierten Produktstruktur.
3. Erläutern Sie die Holdingstruktur und nennen Sie zwei Formen der Holding. Stellen Sie danach Probleme dar, die im internationalen Kontext bei einer Holdingstruktur auftreten können.
4. Skizzieren Sie die Organisationsform virtuelles Unternehmen. Diskutieren Sie anschließend, welche Koordinationsinstrumente in virtuellen Unternehmen geeignet sein können.

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**



--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**

--	--	--	--	--	--	--

Modulklausur:

**Internationales Management**

Termin:

11.09.2017

Prüfer:

**Univ.-Prof. Dr. Ewald Scherm**